

Sonntag, 14. Mai 2000, 20 Uhr

Kammermusikabend

Florin Paul, Violine
Claudia Strenkert, Horn
Birgitta Wollenweber, Klavier



Florin Paul



Claudia Strenkert



Birgitta Wollenweber

Programm

Ludwig v. Beethoven
(1770-1827)

Sonate für Horn und Klavier F-Dur, op. 17
Allegro moderato
Poco Adagio quasi Andante
Rondo-Finale

Franz Schubert
(1797-1828)

Duo für Violine A-Dur, op. 162
Allegro moderato
Scherzo (Presto) - Trio
Andantino
Allegro vivace

– Pause –

Johannes Brahms
(1833-1897)

Trio für Klavier, Violine und Waldhorn
Es-Dur, op. 40
Andante - poco pi animato
Scherzo
Adagio mesto
Finale (Allegro con brio)

Birgitta Wollenweber war als Preisträgerin der Bundesauwahl Konzerte junger Künstler des Deutschen Musikrates für die Saison 1992/93 in der Jülicher Schloßkapelle im April 1993 zu Gast.

Die Sonate für Horn und Klavier von Ludwig van Beethoven vereint in sich alle Vorzüge des Beethovenschen Frühstils. Ein farbenfroher Sonatensatz (Allegro moderato) leitet die Spielmusik mit einem geläufigen KopftHEMA ein. Ein graziöses Poco Adagio quasi Andante, mit f-moll-Seufzern des Horn beginnend, die im Klavier zärtliche Antworten finden, führt in wenigen ausdrucksvollen Takten zu einem springlebendigen Rondo-Finale (Allegro moderato).

Franz Schubert fesselt durch den Reiz des Melodischen im Andantissimo seines viersätzigen Duos für Violine und Klavier. Gegen die lyrische, undramatische Melodieentfaltung des ersten Satzes setzt das folgende Scherzo seine stürmische aufwärtsgerichtete Akkordbrechung; im Trio wird der melodische Aufstieg dann chromatisch eingefärbt. Das Andantino wird von einer einprägsam schlichten Melodie getragen und das scherzoähnliche Finale rundet trotz abgehobenem a-moll-Mittelteil das Werk in unbeschwerter Heiterkeit ab.

Das Waldhorntrio von Johannes Brahms, im Mai 1865 entstanden, entspringt dem seelischen Schmerz Brahms' nach dem Tod seiner Mutter. Das Waldhorn, das er im Elternhaus gespielt hatte, wurde so zum Symbol-Instrument für die eigene Vergangenheit und die Vergänglichkeit des Glücks. Der Kopfsatz ist ein Dialog zwischen einer aus lauter Hornrufen zusammengesetzten ruhigeren Melodie und einem fast nur aus Seufzermotiven entwickelten Abschnitt (Poco più animato). Unheimliche chromatische Baßgänge im Andante-Teil und das Schweben zwischen den Tonarten beschwören eine einzigartige Stimmung. Dem harmonisch und rhythmisch unruhigen Scherzo – das traurige Trio in a-moll umschließend – folgt der Moment der tiefsten Trauer, das Andagio mesto: emotionaler Mittelpunkt des Werkes in der ungewöhnlichen Tonart es-moll. Das Finale in Es-Dur läßt das Horn zum ersten Mal als ungetrübt „romantisches“ Instrument in seiner typischen Klanglichkeit und Motivik erscheinen, wodurch der einzige Sonatensatz im ganzen Werk einen befreundenden Charakter gewinnt.

Florin Paul erhielt bereits als elfjähriger den 1. Preis im Nationalen Musikwettbewerb. 1975 begann er sein Studium in Bukarest und errang internationale Anerkennung: Großer Preis J. Thibaud, Paris 1977; 1. Preis N. Paganini, Genua 1979. Sein Solistendiplom bestand er mit Auszeichnung 1983 in Freiburg. U.a. erhielt er auch den Yehudi Menuhin-Preis 1985 in Paris. Seit 1994 ist Florin Paul 1. Konzertmeister bei dem NDR-Symphonie-Orchester in Hamburg. Er spielt eine Geige von Francesco Ruggieri, Cremona von 1672.

Claudia Strenkert studierte an den Musikhochschulen München, Köln und Oslo; sie besuchte versch. Meisterkurse und war Stipendiatin der Studienstiftung des Dt. Volkes und der Jürgen Ponto-Stiftung. Sie errang 1. Bundespreise bei den Wettbewerben Jugend musiziert und weitere Auszeichnungen, wie z. B. 1993 Siegerin beim Tonger-Wettbewerb in Köln. Sie musizierte in verschiedenen Ensembles, z. B. mit den Stuttgarter Philharmonikern. Seit 1997 ist Claudia Strenkert beim Sinfonieorchester des Norddeutschen Rundfunks Hamburg engagiert.

Birgitta Wollenweber studierte an der Musikhochschule Detmold mit Konzertexamen und in London mit dem Diplom am Royal College of Music. Nach versch. Meisterkursen erzielte sie wichtige Wettbewerbserfolge, u.a. mit dem 1. Preis im Chopinwettbewerb Köln und dem Joy-Scott-Preis in London. 1995 war sie Preisträgerin beim „Internationalen Klavierwettbewerb Maria Canals“ in Barcelona.